

Sparkling Science ist ein Programm des BMWFW, das Forschung auf dem letzten Stand der Wissenschaft mit voruniversitärer Nachwuchsförderung verknüpft. In sämtlichen thematisch breit gefächerten Projekten werden Schülerinnen und Schüler in die Forschungsarbeiten ebenso wie in die Vermittlung der Ergebnisse eingebunden. Die Leitung des Forschungsprogramms liegt beim BMWFW, das Programmbüro bei der OeAD-GmbH.



Sparkling Science >
Wissenschaft ruft Schule
Schule ruft Wissenschaft

Sparkling Science Facts & Figures

Programmlaufzeit: 2007 bis 2020

Eckdaten 1. - 6. Ausschreibung
299 Projekte (Forschung & Schulforschung)
35,9 Mio. Euro Fördermittel

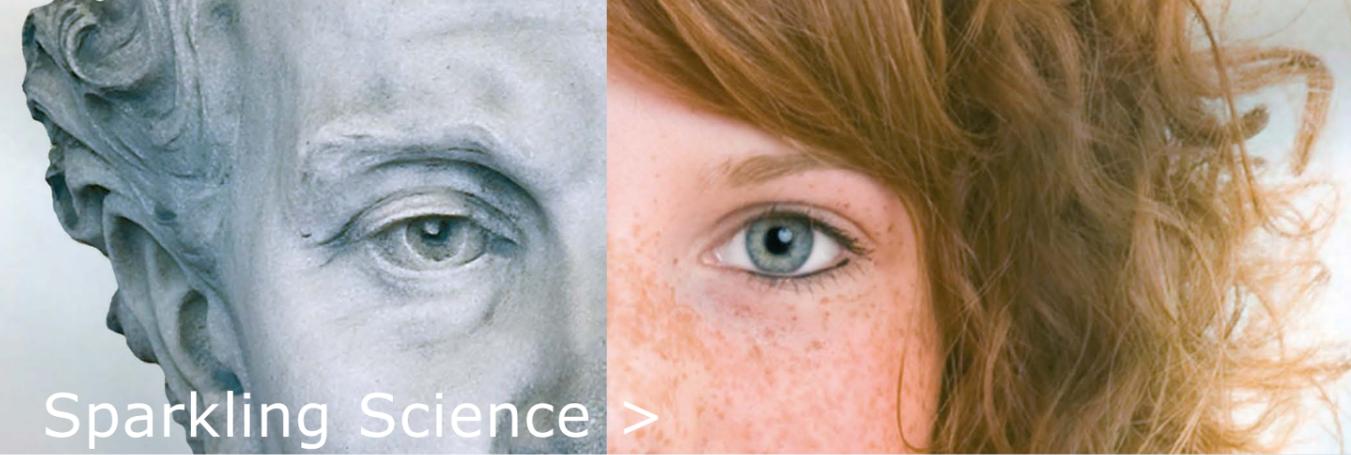
Beteiligte Personen ¹
78.152 Schüler/innen (24.208 direkt beteiligt,
53.944 indirekt beteiligt)
2.837 Wissenschaftler/innen & Studierende
1.788 Lehrer/innen & angehende Lehrpersonen

¹ Beteiligte Personen der 1. - 5. Ausschreibung.
Von den Projekten der 6. Ausschreibung liegen diese Daten noch nicht vor.

Beteiligte Einrichtungen
492 Schulen und Schulzentren¹
179 Partner aus Wirtschaft & Gesellschaft,
davon 9 internationale
198 Forschungseinrichtungen²
64 Universitäten, davon 43 internationale
110 außeruniv. Forschungseinrichtungen,
davon 16 internationale
12 Fachhochschulen, davon 3 internationale
10 Pädagogische Hochschulen
2 Netzwerke

¹ davon 45 internationale Schulen (AR, CH, CM, DE, ES, FR, GB, HU, IT, JP, NO, PL, PYF, RS, SI, SK, TR, US)
² davon 62 internationale Forschungseinrichtungen (AU, CH, CO, CZ, DE, DK, ES, FR, GB, HU, IT, NL, NO, SE, SK, US)

www.sparklingscience.at Stand Aug. 2017



Sparkling Science >
Wissenschaft ruft Schule
Schule ruft Wissenschaft

Forschungsprojekt

SMART?Phone

**Folgen der Smartphone-Nutzung
in der Lebenswelt von Kindern und
Jugendlichen**

Projektleitende Einrichtung

Universität Wien
Institut für Publizistik- und
Kommunikationswissenschaft
Univ.Prof. Dr. Jörg Matthes
joerg.matthes@univie.ac.at

Beteiligte Schulen

Vienna Business School Hamerlingplatz, W
HAS Friesgasse, W
Vienna Business School Akademiestraße, W

Wissenschaftliche Kooperationspartner

University of Amsterdam, Faculty of Social and
Behavioural Sciences, Amsterdam, Niederlande
Universität Mannheim, Institut für Medien-
und Kommunikationswissenschaft, Mannheim,
Deutschland



Sozialwissenschaften
Sozialwissenschaften

SMART?Phone

Folgen der Smartphone-Nutzung in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen

Smartphones und das mobile Internet sind zum ständigen digitalen Begleiter im Alltag von Kindern und Jugendlichen geworden. Im Rahmen des SMART-Phone-Forschungsprojekts untersuchen Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit dem Wissenschaftsteam die Wirkung der Smartphone-Nutzung auf die erlebte Einsamkeit und die schulische Leistungsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen unter Einsatz einer innovativen Methodenkombination.

Problem: Mobile Apps wie WhatsApp und Snapchat dominieren die Kommunikation von Kindern und Jugendlichen. Doch ist die permanente Vernetzung und Verfügbarkeit wirklich „smart“? Die Adoleszenz stellt eine Lebensphase dar, in der die Heranwachsenden besonders vulnerabel für die vom Smartphone ausgehenden Gefahren wie Kommunikationsstress oder Cyberbullying sind. Gleichzeitig können sie von den Potenzialen, die mit der Handynutzung einhergehen – wie die Beziehungspflege mit Gleichaltrigen –, stark profitieren. Eine umfassende Erhebung der positiven und negativen Einflüsse der Smartphone-Nutzung im Zeitverlauf auf zentrale Indikatoren der adoleszenten Entwicklung sowie die Untersuchung wichtiger individueller und kontextueller Einflussgrößen stehen jedoch bislang noch aus.

Das Projekt verfolgt drei Hauptziele:

1. Das Projekt untersucht die positiven und negativen Begleiterscheinungen der Smartphone-Nutzung im Kindes- und Jugendalter im Zeitverlauf und berücksichtigt wichtige individuelle und kontextuelle Einflussgrößen.
2. Qualitative und quantitative Befragungen der Jugendlichen und ihrer Eltern sowie die In-Situ- Erhebung des Nutzungsverhaltens erlauben einen einzigartigen Einblick in die Einflussfaktoren und Folgen der adoleszenten Smartphone-Nutzung.
3. Die Schülerinnen und Schüler werden als hochaktive Smartphone-Nutzerinnen und -Nutzer in alle inhaltlichen und methodischen Schritte eingebunden und tragen mit ihrem subjektiven Erfahrungswissen zu einem ganzheitlichen Verständnis der Wirkungsprozesse bei.



Projektlaufzeit: 01.09.2017 bis 31.08.2019

Relevanz für die Schülerinnen und Schüler: Die Jugendliche lernen den wissenschaftlichen Arbeitsprozess kennen und werden an die Methoden der qualitativen und quantitativen Befragung sowie des Mobile Experience Samplings herangeführt, indem sie diese gemeinsam mit den Forschenden planen, durchführen und auswerten. Die Schülerinnen und Schüler nehmen somit eine aktive Rolle im Forschungsprozess ein. Dabei forschen sie zu einem Thema, das Jugendliche bewegt und in dem sie selbst Expertinnen und Experten sind. Sie haben die Gelegenheit, ihren eigenen Umgang mit dem Smartphone im Alltag kritisch zu reflektieren und dysfunktionale Verhaltensmuster zu erkennen und zu verändern.

Methodisches Vorgehen und Zusammenarbeit mit den Jugendlichen: Die Schülerinnen und Schüler werden in die Planung, Durchführung und Auswertung der leitfadengestützten Interviews, des Mobile Experience Samplings und der österreichweiten Panel-Befragung eingebunden. Jede Schülerin und jeder Schüler wird im Rahmen des Projekts selbstständig ein leitfadengestütztes Interview planen, durchführen und auswerten. Die notwendigen Arbeitstechniken und Kenntnisse werden in einer Vorbereitungsphase vom Forschungsteam vermittelt. Die Ergebnisse werden vom Forschungsteam detailliert ausgewertet, zusammengefasst und mit den Schülerinnen und Schülern diskutiert. Die Methode des Mobile Experience Sampling wird in enger Kooperation mit den Schülerinnen und Schülern geplant. Danach dokumentieren die Schülerinnen und Schüler eine Woche lang mehrmals pro Tag in anonymisierter Form ihren Smartphone-Konsum anhand der Methode. Das Festhalten der Smartphone-Nutzung im interessierenden Moment selbst gibt einen Einblick in die Vielfalt der Nutzungsweisen und ermöglicht die Entwicklung besserer Indikatoren für die Smartphone-Nutzung in Anschlussstudien (Panelbefragung). Die Befunde werden vom Forschungsteam ausgewertet und in der Klasse präsentiert. Auf Basis der Ergebnisse der Interviews und des Mobile Experience Samplings wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern eine österreichweite, zweiwellige Panelbefragung geplant. Zu diesem Zweck sollen gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern Fragen für den Fragebogen entwickelt werden. Die Jugendliche haben dabei die Möglichkeit, Fragestellungen zu formulieren und können somit ihren individuellen Erfahrungsschatz einbringen. Zudem unterstützen sie das Forschungsteam bei der Entwicklung der Indikatoren für die spezifischen Nutzungsweisen des Smartphones. Die Ergebnisse werden in den Projektklassen vorgestellt, diskutiert und verglichen und die Schülerinnen und Schüler erlernen einfache Analysestrategien zur Auswertung und Interpretation.



Stand: Dezember 2017